

Putins Krieg gegen die Ukraine: Orban als Friedensvermittler in Frage gestellt

US-Institut kritisiert Putin nach Treffen mit Orban: Kein echter Verhandlungswillen im Ukraine-Konflikt. Mehr dazu [hier](#).

Putin zeigt erneut mangelndes Interesse an Verhandlungen

Die jüngsten Entwicklungen zeigen, dass Kremlchef Wladimir Putin trotz internationaler Bemühungen keinen echten Verhandlungswillen in Bezug auf den Konflikt in der Ukraine zeigt. Nach dem Treffen mit dem ungarischen Regierungschef Viktor Orban lehnte Putin die Idee einer Feuerpause ab und forderte stattdessen die „Entmilitarisierung“ der Ukraine und die Übergabe von Gebieten, die von Russland derzeit nicht besetzt sind.

Diese Haltung wirft Fragen hinsichtlich einer friedlichen Lösung des Konflikts auf. Experten des Instituts für Kriegsstudien (ISW) in Washington betonen, dass Putins Verhalten darauf abzielt, den Westen zu spalten und die militärische Unterstützung für die Ukraine zu schwächen. Orban wiederum scheint als potenzieller Vermittler auftreten zu wollen, obwohl Putin kein Interesse an Friedensverhandlungen zeigt.

Orban kritisiert Nato-Strategie

Orban selbst hat die Nato beschuldigt, ihre Grundsätze zu verletzen und statt Frieden nach Krieg zu streben. Die Diskrepanzen zwischen den Vorstellungen Moskaus, Kiews und

des Westens über eine Konfliktlösung werden immer deutlicher. Während die Ukraine und Russland sich gegenseitig die Feuerpause verweigern, bleibt die Frage nach einer diplomatischen Lösung des Konflikts offen.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation entwickeln wird und ob es gelingen wird, Putin zu einer konstruktiven Verhandlungsbereitschaft zu bewegen. Die Rolle Orbans als potenzieller Vermittler könnte entscheidend sein, um die Spannungen in der Region zu reduzieren und eine nachhaltige Friedenslösung für die Ukraine zu unterstützen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)